Vom französischen Christianisme social

Autor(en): **Poujol, Pierre**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der König, erzürnt in seinem Herzen, ging zu dem Platz, wo Narottam im Grase saß.

Er fragte ihn: «Vater, warum meidest du meinen Tempel mit der goldenen Kuppel und sitzest draußen im Staub, um Gottes Liebe zu predigen?»

«Weil Gott nicht dort in deinem Tempel ist», sagte Narottam.

Der König runzelte die Stirn und sagte: «Weiß du, daß ich zwanzig Millionen in Gold gab für den Bau dieses Wunders der Kunst, und ihm Gott mit kostbaren Riten weihte?»

«Ja, ich weiß es», sagte Narottam, «es war in dem Jahre, als Tausende deines Volkes, deren Häuser verbrannt waren, vergebens um Hilfe bittend, an deiner Tür standen.»

Und Gott sprach: «Das arme Geschöpf, das seinen Brüdern kein Obdach geben kann, will mir ein Haus bauen!

Und er wählte seinen Platz bei den Obdachlosen unter den Bäumen an der Straße.

Und jene glitzernde Seifenblase ist leer von allem außer dem heißen Dunst des Stolzes.»

Der König schrie zornig: «Verlasse mein Land!»

Ruhig sagte der Heilige: «Ja, verbanne mich, wie du meinen Gott verbannt hast.» *Red.*

Vom französischen Christianisme social

Seit dem Ausbruch des Algerienkrieges steht die Bewegung des französischen Christianisme social in einer Krise. Der tiefste Punkt der Kurve war wohl mit dem Kongreß von Niort im Februar 1959 erreicht. Der Kongreß von Melun, der am 1. Mai dieses Jahres und an dem ihm vorausgehenden Wochenende stattfand, stellt eine leichte Erholung in doppelter Richtung dar: Fühlungnahme mit der Jugend und (wenn auch noch vorsichtig) Annäherung an die sozialistischen Ideen.

Der erstgenannte Fortschritt ist zum Teil der Wahl des Kongreßortes zu verdanken: des Heimes des Christlichen Vereins Junger Männer in Le Rocheton bei Melun. Man verzichtete damit auf das große Publikum, dem die Abgelegenheit des Ortes und die Unterbringung der Teilnehmer in Baracken Unbequemlichkeiten gebracht hätte. Der Kongreß zählte so tatsächlich etwas weniger als 100 Teilnehmer, die von Anfang bis zum Schluß da waren, und etwas mehr als 100 Besucher von Teilveranstaltungen. Aber fast alle nahmen tätigen Anteil an den Verhandlungen und waren nicht bloß Statisten. Paul Ricoeur, der junge Philosophieprofessor der Sorbonne, zog die Jugend besonders an. André Philip setzte sich glänzend für den Sozialismus ein —

aber für einen erneuerten Sozialismus. Leider konnte Professor Crespy aus Montpellier nicht erscheinen; er war durch seine Doktorpromotion abgehalten. Sein ausgezeichneter Bericht an den Landesvorstand des Christianisme social hat die Sozialismusfrage in neuem Geist gestellt. Manche Teilnehmer bedauerten, daß der Algerienkrieg zu rasch als tatsächlich bereits beendigt angesehen wurde, trotz dem Vortrag von Charles André Jullien über dieses Thema.

Ein Anflug von Wehmut berührte den Kongreß, als der Rücktritt von Maurice Voge bekannt wurde, unseres tapferen Generalsekretärs, dem es zu danken ist, daß die Überwindung der Krise auf gutem Weg ist. Wir wünschen seinem Nachfolger, Pfarrer Lochard, viel Glück; die Aufgabe, die er übernimmt, bleibt schwer.

Die christlichen Sozialisten haben auf diese Tagung große Hoffnungen gesetzt, obwohl ihre Lage heikel ist. Sie wissen ja recht wohl, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Christianisme social, besonders derjenigen, die die Bewegung finanziell unterstützen, vom Sozialismus sehr weit entfernt ist. Sie stellen jedoch mit Freuden fest, daß trotz vielerlei Vorbehalten die Hauptträger der treibenden Kräfte der Bewegung sich ihrer Gedankenwelt mehr und mehr nähern.

Pierre Poujol

Moralische Aufrüstung und Algerien

An die Redaktion des «*New Statesman*» (5. Mai 1961).

Sollte die Moralische Aufrüstung oder MRA (Moral Rearmament) es zufällig unterlassen, sich eine volle Seite der englischen Zeitungen «Guardian» oder «Observer» für diesen Propagandaschlager reservieren zu lassen, so müssen es doch die Leser des «New Statesman» wissen, daß *Edmond Jouhaud*, der glorreiche Sieger von Sakkiet* und einer der vier Ex-Generale vom neuesten algerischen Staatsstreich, seit Jahren als feuriger Vorkämpfer der Moralischen Aufrüstung und eines «positiven» Weltfriedens durch ideologischen Mut und persönliche «Wandlung» bekannt ist. Alle MRA-Anhänger und das britische Volk werden sicher mit großem Interesse seinen neuesten Beitrag zur Stärkung des Westens zur Kenntnis nehmen.

21 Huron Crescent, Cardiff *Maurice Capel*

---

*Sakkiet ist die an Algerien grenzende tunesische Stadt, die vor Monaten von französischen Flugzeugen unter Jouhauds Kommando bombardiert wurde.